# MÜNSTERISCHES INTELLIGENZ-BLATT




Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Dienstag, den 16. Februar.


## I. Sachen, so zu verkaufen.

Ein im Kirchspiel Ueberwasser belegenes, dem Wirthen und Beckern Nave zugehöriges Haus wird noch malen gegen ein billiges angeboten; Sollte sich aber binnen etlichen Tägen kein Käufer dazu melden, so soll es mit nächstem dem Meistbietenden verkaufet werden.

Die Erbgenamen weiland Amtmann Bömer wollen nochmals den Verkauf ihrer auf der Frauen-Strasse allhier und am Lappenbrink belegener, zu 2980 Rthl. æstimirter Behausungen an den Meistbietenden vornehmen, und zwar am 20sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr in der Principal-Behausung. Es dienet anbey zur Nachricht, daß der Kaufschilling sogleich nicht brauche erlegt zu werden, sondern nach erst ausgegangenen Edictal-Ladungen, um daß jeder, der an gedachte Stücke was zu fordern hat, sich melden könne, welchem alsdann, dem rechtlichen Befinden nach, zur Bezahlung die Anweisung von gedachten Erben geschehen soll.

## II. Vermischte Nachrichten.

Es ist am vorigen Sonntag auf dem Ball ein grün seidener Parasoll vertauschet worden, wer denselbigen hat, beliebe ihn an das Intelligenz-Comtoir zu schicken, woselbst er seinen wieder finden wird.

## Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Lissabon, vom 10. Januar.

Es ist noch nicht bekannt, wenn der Graf von der Lippe-Bückeburg, Oberfeldherr der Königl. Armeen, in seine Staaten zurückge-

hen wird. Es gieng die Rede, daß der König sein Kriegsherr durch ein Regiment, das in Deutschland sollte geworben werden, zu verstärken gesinnet seye, davon ist es nun wieder stille; jedoch ist gewiß, daß Se. Majestät alle diejenigen Officiers, welche Ihnen des Grafen von der Lippe Erlaucht anempfehlen, in Dero Dienste aufnehmen.

Madrit, vom 17. Januar.

Der König hat an die hohen Officiers von der Land- und Seemacht die Befehle erlassen, genaue Verzeichnisse von beyden in Zeit von 2 Monaten einzugeben, weil Se. Majestät beyde in formidablen und vollkommenen Stande wissen wollen.

Da nach zeitheriger Untersuchung der Processe vieler Personen, die bey dem bekanten Aufruhr des Volks eingezogen worden, sich ergeben hat, auch dem König sonst bekannt geworden ist, daß ihr Verbrechen nicht sowol aus eigenem Trieb und freyem Willen als auf Anstiftung geschehen, so haben Se. Majestät selbige lediglich zur Arbeit in den Bergwerken verurtheilen lassen.

Rom, vom 20. Januar.

In diesen Tagen hatte der hier befindliche Pohlnische Edelmann, Herr Littavor Chreptowicz, Landbote von Grodno, die Ehre, dem Pabste den Fuß zu küssen. Se. Heiligkeit empfiengen denselben mit mildväterlicher Päbstlicher Huld, und beschenkten ihn mit einer prächtigen Krone von Lapis Lazuli, nebst einer goldenen Medaille, die mit vielen Indulgenzen und einem Heiligen ausgezieret war; ernannten ihn auch zugleich zum Ritter des goldenen Sporns.

Livorno, vom 22. Januar.

Laut Briefen von Bastia, hat endlich die Genuesische Regierung den von den Corsen vorgeschlagenen Friedensplan angenommen. Das Umständliche wird zwar noch nicht dabey gemeldet; jedoch überhaupt für gewiß angegeben, daß denen Corsen der völlige Besitz der Plätze mit der Unabhängigkeit von Genua, unter Gewährleistung der zween vornehmsten vermittelnden Mächte, solle eingeräumet werden.

Civitavechia, vom 20. Januar.

Briefe von Livorno berichten, daß eine Maltheſische Galeere in der Adriatischen See ein Türkisches Schiff erobert habe, welches zwanzig Stücke geführet, und fünfzigtausend Ducaten für den Groß-Sultan aufgehabt hat.

Ferrara, vom 24. Januar.

Man hat geglaubt, daß der berufene Czar in Dalmatien wieder verschwunden seye. Nun aber empfängt man abermals, unter obiger Aufschrift folgende Nachricht von ihm: Von guter Hand vernimmt man, daß der angebliche Peter III. sich nicht nur bey Ehren und Macht in der Provinz Montenero erhalte, sondern auch noch viele Anhänger in dem Venetianischen Dalmatien bekomme, so, daß der Rath zu Venedig darüber in Sorgen stehe, und nicht nur dem commandirenden General in Dalmatien befohlen, ein wachsames Auge auf seine Bewegungen und Unternehmungen zu haben, sondern auch noch auf den Kopf dieses Betrügers 2000 Zechinen ausgesetzt habe.

Corte, auf der Insul Corsica, vom 24. Januar.

Es melden sichere Nachrichten von Isola Rossa, daß man in dortigem Haven sehr emsig mit einer Rüstung beschäftiget seye, die ehestens nach ihrer Bestimmung abgehen solle, auch wird zu Capraja und überall im ganzen Reiche an Verfertigung einer beträchtlichen Anzahl Transport-Schiffe gearbeitet, welches alles zu einer gar wichtigen Unternehmung, die aber sehr geheim gehalten wird dienen sollen.

Aarhaus, in Jütland, vom 26. Jan.

Der berühmte Normann Drachenberg feyerte am 6ten November vorigen Jahres sehr vergnügt seinen Geburtstag, an welchem derselbe in das 142ste Jahr eingetreten. An demselbigen Tage gieng er noch von der Baronie Marseilisburg bis nach dem adelichen Hofe Rosenholm, einen Weg beynahe von 2 Meilen zu Fusse. Er kommt gemeiniglich alle 3 bis 4 Wochen zu Fusse hieher, und bedienet sich niemals einiges Fuhrwerks Wegen Dunkelheit seiner Augen, weshalb er

den Weg nicht wohl finden kann, hat er blos nur einen Geleitsmann bey sich.

Rom, vom 26. Januar.

Der heilige Vater hat es über die massen zu Herzen genommen, daß zween Bischöfe, als Glieder der wegen der Jesuitischen Angelegenheiten zu Neapel niedergesetzten Deputation, das Decret genehmiget und unterschrieben haben, kraft dessen die Güter der ausgewiesenen Jesuiten dem Fiscus zugewendet worden. Gedachte Güter sollen nun, zufolge eines in der letzten Versammlung abgefaßten Schlusses, verkauft werden; der Hof hat auf sich genommen, die auf solchen haftenden Schuldigkeiten, nach dem Sinn und Willen der Testirenden selbsten, zu erfüllen. Der Erlöß daraus wird sogleich verwendet werden, um dem Hofe die Unkosten zu erstatten, die er wegen Ausrüstung der Transportschiffe für die Jesuiten und derer Ueberführung gehabt hat. Vermöge der Nachrichten von Neapel, wird die erstere auf 100 tausend, und die zweyte auf 60 tausend Ducaten gerechnet. Die Jesuiten aus den Neapolitanischen Collegien haben einige Tage zu Pozzuolo Halt machen müssen, und dieses hat 19 tausend Ducaten gekostet, ungeachtet man weis, daß die armen Väter fast nichts zu essen bekommen, und auf der Erde haben liegen müssen.

Parma, vom 26. Jannar.

Der Infant, unser gnädigste Landesherr, hat jüngsthin eine aus den vier nachstehenden Articuln bestehende Pragmatische Sanction bekannt machen lassen.

1) Soll keiner von den Unterthanen des Herrn Infanten, ohne ausdrückliche Erlaubniß Sr. Königl. Hoheit, die Streitsachen, welche sich in den unter Ihrer Botmäßigkeit stehenden Landen hervorthun werden, von welcher Art sie auch immer seyn mögen, an auswärtige Gerichtshöfe, auch so gar an jene zu Rom, bringen können.

2) Ist allen Unterthanen des Herrn Infanten untersaget, sich zu auswärtigen Fürsten, Regierungen und Gerichtshöfen hinzuwenden, sowol in betreff von allerley Art weltlicher Angelegenheiten, als um in Dero Staaten geistliche Pfründe oder sonstige geistliche Anwartungen an sich zu bringen, ehe und bevor sie desfalls die Genehmhaltung Sr. Königl. Hoheit erhalten haben.

3) Sollen alle mit der Seel-Sorge beschwerte Pfründen, sowol als jene, zu welchen die Bullen in dem Päbstl. Consistorio ausgefertiget werden, auch klösterliche Pfründen, Pensionen, Abteyen, Würden Aemter, die einige Gerichtbarkeit hätten, fürs künftige in den dreyen Herzogthümern nicht anders, als von den Unterthanen des Infanten, und, vor allen Dingen, mit Genehmhaltung Sr. Königl. Hoheit, besessen werden können.

4) Endlich erkläret der Infant alle Schriften, Briefe, Urtheile, Decrete, Bullen, Breve, u. s. w. welche von Rom oder aus irgend einem andern Lande kommen werden, für ungültig und unkräftig, sie seyen dann mit dem Regio exequatur versehen.

Paris, vom 31. Januar.

Der durch den Eisbruch sowol auf der Seine als auf dem Marne-Flusse längs hiesiger Stadt verursachte Schade beträgt, nach einer desfalls gemachten genauen Berechnung, 3 Millionen 599 tausend Livres. Bey dieser Gelegenheit stellet sich besonders die Französische Gedenkungsart in ihr ganzes Licht. Die Schilderung von einer so thränenwürdigen Ereigniß ist in Klaglieder entworfen; und, in lächerliche Gespräche, die man die hiesigen Brücken unter sich führen läßt, eingehüllet, wird der ganze Vorgang von Gasse zu Gasse besungen. Dies Betragen verräth die Sitten und den Geist unsers Zeitalters, worin man sich alles nach Willkühr zu beurtheilen erlaubt seyn läßt.

Erlangen, vom 2. Februar.

Man hat Nachricht, daß die zwey Thäter des jüngsthin zwischen Cunrent und Obergeigant an zween Juden begangenen Mords eingeholet und zu Eger fest gesetzet worden, folglich auch nächstens zu ihrer verdienten Strafe anhero sollen ausgeliefert werden.

Unterrheinstrom, vom 1. Febr.

Die Nationalschulden der Krone England

sollen sich nunmehro auf 145 Millionen Pf. Sterl. belaufen. Diese Summe in Silbermünze verwandelt, würde ein Gewicht von 48,333,333 Pfund Silber ausmachen, und wollte man es auf mit 4 Pferden bespannte Wägen laden, würden, um die Summe fortzuführen, 19886 Wagen, und 79544 Pferde dazu erfordert werden.

London, vom 5. Febr.

Lord Chatam hat endlich das geheime Siegel niedergelegt. Da sein Credit bey Hofe allmählig gesunken, und das Zutrauen des Publici sich gänzlich von ihm entwendet, so hat er die Entschliessung genommen, sich der öffentlichen Angelegenheiten ferner nicht mehr zu unterziehen, sondern seine übrige Lebenstage in der Ruhe zuzubringen.

Coblenz, vom 11. Febr.

Mittels einer heute aus Trier angelangten Staffette hat man die höchsterfreuliche Nachricht erhalten, daß der Durchlauchtigste Königl. Pohlnische und Churfächsische Prinz Clemens Wenceslaus, Fürst-Bischof zu Freysingen und Regensburg, auch Coadjutor zu Augsburg, gestern durch einmüthige Stimmen sämtlicher hohen Herren Erz-Domcapitularen, zum Erzbischofe zu Trier und des Heil. Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Erzcanzlern und Churfürsten erwählet worden.

Vermischte Neuigkeiten.

Folgende Begebenheit ist aus Neu-Schotland nach England, aus England nach Altona berichtet, und von dort jedoch, wie billig, ohne Gewährleistung weiter gemeldet worden: Ein Englisches Schiff, welches an der Küste von Terreneuve vor Anker lag, fieng auf einmal an sich gegen den Wind zu bewegen, und gieng in Zeit von einer Stunde 21 englische Meilen fort, obgleich die Seegel nicht aufgezogen waren. Das Schiffsvolk konnte nicht begreifen, wie dieses zugehen möchte. Man wollte den Anker lichten, konte aber nicht damit zu Stande kommen. Endlich erblickte man einen Wallfisch mit dem Kopfe über dem Wasser, der den Schiffsanker im Maul hatte, die Schiffsleute hieben daher, um sich der Gefahr nicht weiter auszusetzen, das Anker-Tau ab, und der Wallfisch schwamm mit dem Anker davon.

Bey Haynichen, unweit Freyberg, ist bey dem zu Anfang dieses Jahrs eingefallenen vielen Regen und Sturmwinden ein Berg geborsten, dessen Riß so sehr in die Tiefe geht, daß er noch durch nichts ergründet werden können.

Die ganze Geschichte von jeher weiset kein Beyspiel auf, und niemand wird je von einem so besondern Paar Eheleuten gehöret haben, wie Peter Sablier, genannt Nonare, ein Arbeiter in dem Kirchsprengel von Izieu, bey Chamond im Lionischen, und dessen Eheweib gewesen, die an einem Tage an demselbigen Ort gebohren, an einem in derselbigen Pfarrkirche getauft worden; ihr ganzes Leben über immer gesund gewesen, und im Alter von beynahe 100 Jahren am 8ten Januar beyde dieses Leben verlassen haben.

Ihro Majestät, die Königinn von Frankreich, befinden sich von Tag zu Tag besser; die Lust zum Essen, der Schlaf, die Kräfte haben sich wieder gefunden, und man hat zu Paris die Hoffnung, daß Ihro Majestät ehestens der freyen Luft wieder werden geniessen können.

Mademoiselle Guimard, eine berühmte Opera-Tänzerin zu Paris, hat ein erbauliches Beyspiel von Edelmuth und Mildthätigkeit gegeben; alle die Neujahrsgeschenke, welche sie von verschiedenen Herrschaften u. anderen reichen Personen, die ihre Talente schätzen, bekommen hatte, verkauften sie, und liess das dafür gelöste Geld, bey 9000 Livres, unter die Armen ihres Kirchspiels austheilen.

Die vereinigte Conföderation der Kron Pohlen und des Großherzogthums Litthauen sendeten neulich einen Curier nach Moscau, mit einem Berichte von dem bisher zu Warschau Vorgefallenen, an ihre dasige Bevollmächtigte ab. Selbige dürften, nebst denen hohen Staatsgefangenen, gleich nach Endigung des Reichstages, wieder hier ankommen.